Black Houer!

Drogen, Liebe, Freundschaft, Betrug, einfach das ganze Programm...

Von Flippi

Kapitel 13: Ich liebe dich!

Josua kam kurz vor Mittag nach Hause. Gut, ein Haus war es ja nicht, aber eine lehrstehende Lagerhalle. Sie hatten sich dort in einem den lehrstehenden Büroräumen gemütlich gemacht. Sie hatten alles mit schönen Möbeln dekoriert. Aber kaum war er in das Wohnzimmer getreten begrüßte ihn schon Jan. er knurrte bloss was zurück und ging ohne grosse Worte dann ins Badezimmer. Dort stand er unter die Dusche und wusch wenigstens etwas von seinem Schmutz weg. Das half ihm wenigstens ein bisschen mit dem ekel über sich selber zu Recht zu kommen. Als er dann fertig war trat er aus der Dusche und erblickte Jan. Dieser lehnte an der Tür und blickte ihn an. Josua war total irritiert.

Was wollte Jan bloss von ihm?

„Josua.“, fing Jan an, „Ich wollte dir was sagen.“, stotterte er und wurde rot. Josua blickte ihn an, sagte jedoch nichts und band sich dann bloss ein Tuch um, und war eigentlich noch immer sehr irritiert was Jan jetzt genau von ihm wolltte. Dieser trat mit knallroten Kopf näher und stotterte: „Jan, es ist für mich so schwierig die richtigen Worte zu finden.“, fing er an und brach dann ab, „Aber ich will es versuchen. Josua, ich wollte dir sagen...“

Dann hielt er inne und blickte Josua nochmals an, er zitterte leicht und hatte jetzt wirklich mühe etwas zu sagen. Mit fast piepsiger Stimme fing er dann nochmals an: „Josua, ich, ich lie...“

Dann versagte seine Stimme wieder, aber Josua blieb weiter hin total ruhig und blickte ihn nur an, sagte aber noch immer nichts.

„Josua.“, fing Jan jetzt zum dritten Mal an und seine Stimme war fast nur ein flüstern, „Ich liebe dich.“

Kaum hatte er diesen Satz gesagt macht sich Erleichterung in ihm breit. Endlich konnte er ihm seine Gefühle zeigen, noch so langer Zeit wo er ihm immer so bewundert hatte, wo er es ihm immer sagen wolltte.

Josua stand stock steif da, was hatte Jan da gerade gesagt? Hat der wirklich gesagt dass er ihn liebte? Wieso sagte Jan so was eigentlich? Geschweige wie konnte Jan ihn lieben, wen er es nicht mal selber konnte? Er wurde immer mehr zu dem was er hasste, wurde immer mehr zu einem Mann und der kleine Jan musste ihm gerade jetzt

sagen dass er ihn liebte! Eigentlich wollte er doch wieder der kleine Junge von früher sein! Wieso musste er bloss erwachsen werden? Wieso musste er auch zu einem dieser Herzlosen Typen werden? Zu einem dieser Männer wie sein Stiefvater, Herr Scheuber, oder die Männer die ihn Tag für Tag ihre gelüste an ihm ausliessen. Warum konnte er kein Kind bleiben, und wieso musste Jan ihm heute sagen dass er ihn liebte?

„Josua, ich will mit dir schlafen.“, flüsterte Jan.

Josua war entsetzt. Gut, mit Jan hatte er schon so oft geschlafen, aber doch nur immer wenn er wieder zu viel gesoffen hatte und nicht mehr genau wusste was er tat. Aber jetzt, so ohne Alkohol würde er wohl kaum fähig sein mit ihm zu schlafen. So nusichelte er hastig: „Las uns zuerst was Essen, ich bin am verhungern!“

Keine zehn Minuten später sassen sie gemütlich am Tisch und Jan ass genüsslich das Mittagessen. Er hingegen stocherte mit der Gabel im Essen herum und musste um jeden Bissen kämpfen den er hinunterwürgen konnte. Eigentlich war Josua nur noch Haut und Knochen, was eigentlich der Grund war wieso er einen Ledermantel trug. Nicht jeder sollte über seine schlechte Verfassung Bescheid wissen, und das sollte auch nicht jeder auf den ersten Blick sehen. Schweige musste ja nicht jeder seine verstochnen Arme sehen und gleich wissen das er sich mehre male am Tag die Spritze setzte. Nach dem er einige Bisse gegessen hatte und Jan seinen Teller leer geräumt hatte, wollte dieser wohl einige Antworten auf seine Fragen hören. Doch Josua wollte nicht und machte das einzige was ihn retten konnte.

„Tut mir leid, aber ich kann nicht mit dir schlafen, ich habe heute Abend noch einen Auftrag zu erfüllen und wenn ich nicht ausgeschlafen bin kann ich den nicht ausführen. Aber wir reden ein anders mal über deine Worte, ganz bestimmt. Doch jetzt bin ich einfach nur müde.“

Josua legte sich ins Bett und schlief schon bald ein, oder besser er tat so als ob er schlafen würde, so das Jan wirklich nicht auf dumme Gedanken kommen konnte. Jan hingegen hatte zwar keine Antwort auf seine Frage, aber er legte sich trotzdem zu Josua ins Bett und kuschelte sich ganz eng an ihn.

Später Abend:

Josua war jetzt wirklich genervt. Zuerst Zyriaks blödes Grinsen als er ihm das Geld übergeben hatte. Dieser dumme Typ wusste ganz genau was er getan hatte oder besser tun musste damit er es bekommen konnte. Aber das war ja noch nicht mal das schlimmste! Dieser dumme Typ hatte ihm dann noch erklärt dass er seinen Auftrag nicht mal alleine ausführen kann, sondern in einer Gruppe. Das hasste er wie die Pest. Alleine gelang ihm alles viel besser! Schweige waren das drei Typen, und auf alle drei hätte er locker verzichten können. Der Anführer Zoda, gross, stark. 19 Jahre alt und sah aus als würde er den ganzen Tag nur Steroide futtern. Dann war da noch Earl, ein Typ mit schwarzen Haaren und einem unfreundlichen Gesicht, und einer Narbe über das eine Auge. Er war etwa 18 Jahre alt und hatte gerade ein gezwungenes Lächeln auf dem Gesicht. Aber auch der letzte war nicht besser. Ein Junge mit

braunen Haaren und herausforderten Lächeln auf den Lippen. Der etwa wieder gleich alt wie der Erste war. Aber zu Josuas Pech war nicht mal der Auftrag besser als seine Begleiter. Irgend so ein Trottel hatte sich mit Zyriak angelegt, der übrigens der Sohn das Dämonenlords ist. Der hatte uns den Auftrag erteilt seine ganze Familie auszulöschen, war zwar bisschen viel vier Leute dafür los zu schicken, aber Zyriak musste sie ja bezahlen. Was die anderen drei machten war ihm eigentlich egal, aber sein Ziel würde der Mann der Familie sein, mit so einem Typen hatte er auch kein Mitleid. Er hatte den Tod ja verdient.

Nicht viel später stand dann Josua schon vor dem Mann. Dieser war total verstört über die Tatsache dass ein so junger Junge ihn töten sollte. Josua blickte ihn mit eiskalten Augen an und bedrohte ihm mit dem Messer. Der Mann verstand aber sehr schnell in was für einer brenzligen Lage er war und versuchte sich gerade daraus zu reden. Wollte Josua überzeugen ihn am Leben zu lassen, und er versprach ihm sogar Geld. Doch er war jetzt wirklich nicht in Stimmung für so was, und rammte dem Mann das Messer in das Herz. Eher gelangweilt schaute er zu wie der Mann zusammenbrach und ganz langsam sein Leben liess. Eigentlich konnte er es nicht abwarten bis der Mann endlich tot war, in seinen Augen war er bloss Abschaum. Kaum war der Mann tot ging Josua auch schon hinaus, und hörte ein Gelächter das aus dem Wohnzimmer kam. Ohne grosse Eile ging er in diese Richtung und als er in das Wohnzimmer trat sah er seine drei Kumpane wie sich einen kleinen Jungen durch das Zimmer stiessen.

„Verdammt noch mal, ihr perversen Idioten, was soll das!“, zischte Josua sie an. „Easy Alter.“, meinte Zoda, „Zyriak hat gesagt alle müssen sterben und da können wir uns mit dem Jungen schon noch ein bisschen die Zeit vertreiben. Geschweige habe ich mit dem noch ein bisschen mehr vor, aber man muss bei Morden schon sein Vergnügen haben.“

Kaum hatte er das gesagt lachten seine beiden Kollegen schon. „Verficktes Arsch!“, brüllte Josua, „Lass den Jungen sofort in Ruhe!“ Zoda lachte nur und sagte dann: „Mir hat sich bis jetzt noch niemand in den Weg gestellt. Du kleines Ding willst dich mir also widersetzen!“ Josua trat auf ihn zu und zischte ihn an: „Las uns Kämpfen!“

Zoda antwortete nicht, ging einfach auf Josua los, warf ihn zu Boden und schlug auf ihn ein. Er hatte keine Chance sich zu wahren. Er musste einfach einen Schlag nach dem anderen einstecken oder versuchen sich davor zu schützen. Eigentlich wollte er doch nur den Jungen beschützen, dachte Josua boshaft. Aber jetzt wurde er von einem mit Steroiden gefütterten Dämon verdröschen. Doch das wollte er nicht und etwas ganz tief in ihm drin währte sich auch gegen diese Attacken und gab ihm Kraft. Er musste bloss an das Messer in seiner Hosentasche kommen und dann konnte er es dem Anderen in die Brust rammen. Zoda schlug weiter auf ihn ein und Josua schaffte es gerade noch mit grosser Not das Messer zu packen. Dann zog er es hinaus und warf es Zoda genau zwischen die Brust, wo das Herz war. Der Dämon war so überrascht dass er den Angriff nicht abwehren konnte. Er blickte ihn nur entsetzt an und sank zusammen. Mit letzter Kraft versuchte er sich vom Boden abzustützen und knurrte Josua an: „Warum setzt du dein Leben für das eines dummen Menschen aufs Spiel? Geschweige wieso tötetest du einen von deinen eigenen Leuten um einen Menschen zu beschützen? Ich kann das nicht verstehen.“, kaum hatte er das

gesagt sank er auf dem Boden zusammen und hauchte sein Leben aus.

Josua rappelte sich dann hoch und blickte zu den beiden Kumpanen von Zoda. Doch die schienen nicht gerade auf Kampflaune zu sein. Keiner der beiden griff ihn an oder machte die Anstalt es zu tun oder zu versuchen. Sie blickten nur auf ihren toten Freund, mehr machten die Zwei nicht.

Earl blickte ihn an und lächelte fast als er ihn dann ansprach: „So, wie es jetzt aussieht bist du unser neue Boss Josy!“

Josua blickte ihn entsetzt an. Zwar nicht nur weil er jetzt wohl der neue Dämonenboss war, sondern auch weil Earl ihn Josy genannt hatte. Das hatte sonst immer nur Sergej zu ihm gesagt. Er vermisste ihn sehr, genau so wie er seine alten Freunde vermisste. Aber er konnte nicht zurück zu ihnen, sein neues Leben war hier, wo es so Typen wie Zoda gab. Hier war sein neues zu Hause. Und das würde er wohl nie mehr verlassen.